WTI-Ölpreis fällt auf 7-Wochentief

26.09.2012 | Eugen Weinberg (Commerzbank)

Energie

Die erneute Zuspitzung der Schuldenkrise in der Eurozone mit gewalttätigen Protesten in Spanien gegen die geplanten neuen Sparmaßnahmen hat zu einer Stimmungseintrübung an den Finanzmärkten geführt und setzt damit auch die Ölpreise unter Druck. Der Brentölpreis ist im Zuge dessen wieder unter die Marke von 110 USD je Barrel gefallen. Der WTI-Preis verzeichnete mit weniger als 91 USD je Barrel sogar das niedrigste Niveau seit Anfang August. Die Angebotsrisiken und die Aussicht auf frische Liquidität durch die Zentralbanken dürfte einem weiteren Preisrückgang allerdings entgegenstehen. So hat US-Präsident Obama vor der UN-Vollversammlung die Entschlossenheit der USA betont, den Iran an einer nuklearen Bewaffnung zu hindern.

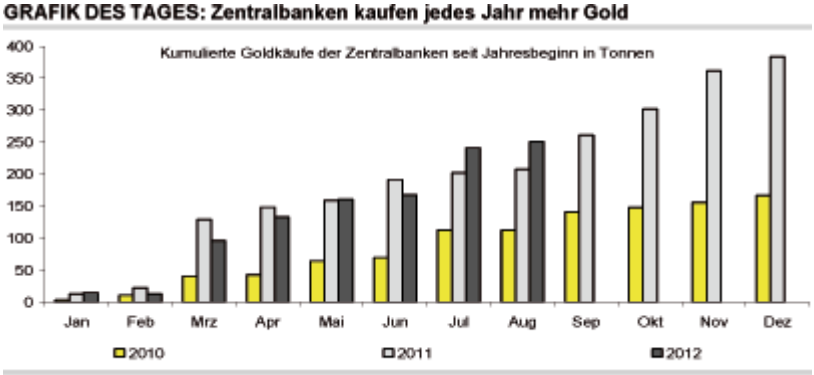
Die API-Lagerdaten zeigten gestern nach Handelsschluss einen geringer als erwarteten Lageraufbau bei Rohöl um 335 Tsd. Barrel. Dies war vor allem auf niedrigere Importe zurückzuführen, welche die gesunkene Raffinerieauslastung größtenteils ausgleichen. Das US-Energieministerium veröffentlicht die offiziellen Lagerdaten heute Nachmittag. Neben den Beständen für Rohöl dürfte der Fokus auch auf den Produktvorräten liegen, welche sich auf einem für diese Jahreszeit sehr niedrigen Niveau befinden. Dies gilt insbesondere für die Mitteldestillate, was wenige Wochen vor Beginn der Heizsaison als kritisch anzusehen ist. Entsprechend nähert sich der Crackspread zwischen Heizöl und WTI mit 39 USD je Barrel dem im Oktober vergangenen Jahres verzeichneten Rekordniveau. Dies dürfte zu einer steigenden Raffinerieproduktion führen und den Ölpreisen Unterstützung geben.

Edelmetalle

Wie die gestern veröffentlichte Statistik des Internationalen Währungsfonds zeigte, haben die Zentralbanken auch im August weiter Gold zur Diversifizierung ihrer Währungsreserven gekauft. Vor allem die Zentralbanken aus Schwellenländern waren auf der Käuferseite zu finden. So haben z.B. die Zentralbanken von Kasachstan, der Türkei und Ukraine zusammen 9,9 Tonnen Gold erworben. Wie aus der IWF-Statistik ebenfalls hervorging, hat Paraguay im Juli 7,5 Tonnen Gold gekauft. Dies ist deshalb bemerkenswert, da Paraguay bis dahin so gut wie gar keine Goldreserven aufwies. Die schon bekannten Käufe von Südkorea im Juli wurden leicht auf 16 Tonnen nach oben revidiert. Die Zentralbanken dürften auch im weiteren Jahresverlauf Gold kaufen, dem Markt damit Angebot entziehen und zu steigenden Goldpreisen beitragen.

Unterstützung erfährt der Goldpreis aktuell auch durch Angebotssorgen in Südafrika, dem ehemals weltweit größten Goldproduzenten. So musste AngloGold Ashanti, der weltweit drittgrößte Goldproduzent, aufgrund von Streiks seine Produktion in Südafrika einstellen. In den betroffenen Minen hat das Unternehmen eigenen Angaben zufolge im letzten Jahr rund 1,6 Mio. Unzen Gold produziert. Damit konzentrieren sich die Streiks nun auf die Goldindustrie, während es in der Platinindustrie diesbezüglich zuletzt etwas ruhiger wurde. Allerdings gleicht das Land einem Pulverfass, so dass auch schnell wieder Platinminen betroffen sein können.

GRAFIK DES TAGES: Zentralbanken kaufen jedes Jahr mehr Gold



Quelle: WGC, Commerzbank Corporates & Markets

Industriemetalle

Gemäß Daten des International Stainless Steel Forum ist die globale Edelstahlproduktion im ersten Halbjahr

2012 im Vergleich zum Vorjahr leicht um 0,2% auf 17,22 Mio. Tonnen zurückgegangen. Damit bleibt sie zwar auf einem sehr hohen Niveau, die Zeiten der extrem hohen Wachstumsraten scheinen allerdings vorbei. China und das restliche Asien haben dabei teilweise deutliche Produktionsrückgänge in den anderen Regionen der Welt ausgeglichen. Im Gesamtjahr 2012 soll die globale Edelstahlproduktion leicht über dem Rekordhoch aus dem vergangenen Jahr liegen. Damit produzieren aber insbesondere in China die Edelstahlhersteller weiter deutlich über Bedarf, was sich in hohen Exporten widerspiegelt.

Die Netto-Exporte beliefen sich allein im August auf gut 55 Tsd. Tonnen. China ist mittlerweile seit Mitte 2010 Netto-Exporteur, nachdem das Reich der Mitte in den Jahren zuvor große Mengen Edelstahl importiert hat, und trägt somit maßgeblich zum globalen Angebotsüberschuss bei. Nichtsdestotrotz deutet eine hohe Edelstahlproduktion auf eine robuste Nickelnachfrage hin. Die Edelstahlindustrie ist der mit Abstand größte Konsument von Nickel. An den derzeit hohen Angebotsüberschüssen am globalen Nickelmarkt ändert dies jedoch nichts. Denn die Produktion wurde zuletzt deutlich stärker als die Nachfrage ausgeweitet, so dass der Markt überversorgt bleibt. Dies dürfte merklich steigenden Nickelpreisen entgegenstehen.

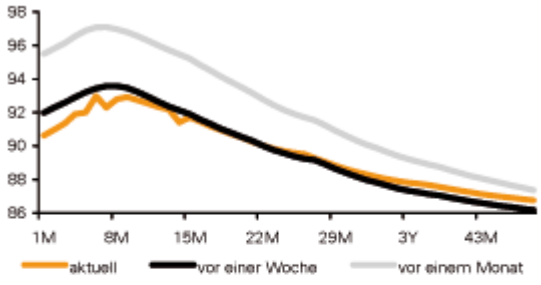
Agrarrohstoffe

Der Preis für Rohzucker legte gestern um gut 2% zu. Zwar bleibt die Aussicht auf einen dritten und in 2012/13 mit 5,9 Mio. Tonnen besonders hohen Überschuss bestehen, doch gilt es zwischenzeitlich auch Wermutstropfen zu verdauen. Dazu gehört, dass die indische Zuckerproduktion in der im Oktober beginnenden Saison aufgrund des insgesamt zu schwachen Monsuns nach Angaben des Agrarministeriums um 6,9% hinter dem Vorjahr zurückbleiben soll. Dies wäre ein stärkerer Rückgang als das bisher von der Internationalen Zuckerorganisation prognostizierte Minus von 5%. Hinzu kam gestern, dass die Wetteraussichten in Brasilien auf weiteren Regen stehen, der die nach anfänglichen Verzögerungen nun auf Volldampf laufenden Erntearbeiten unterbrechen könnte.

Bis Mitte September wurden in der Hauptanbauregion Center-South 350 Mio. Tonnen Zuckerrohr geerntet. Der Weg zur von der Zuckerindustrievereinigung UNICA zuletzt um 10 Mio. auf 519 Mio. Tonnen erhöhten Ernteprognose ist allerdings noch recht weit. Auch der Zuckergehalt bleibt unbefriedigend und liegt bisher um 8% unter dem Vorjahresniveau. Gleichzeitig wird Importbedarf Indonesiens für thailändischen Zucker gemeldet. Auch wenn das von üppiger Versorgung geprägte globale Umfeld keine großen Preissprünge nach oben zulassen dürfte, können solche Nachrichten kurzfristig immer wieder für Bewegung am Markt sorgen.

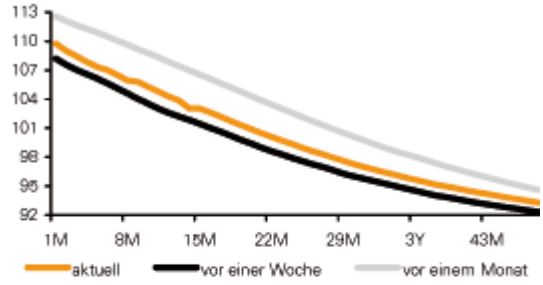
Terminkurven ausgewählter Rohstoffe: aktuell, vor einer Woche und vor einem Monat

GRAFIK 1: **Terminkurve Ölmarkt (WTI)**



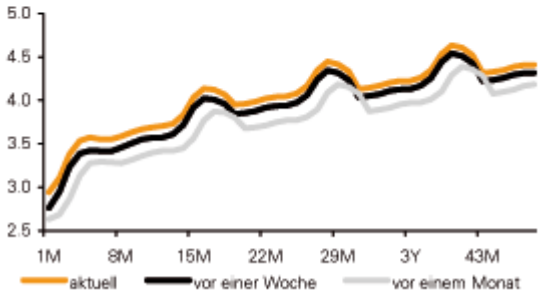
Quelle: NYMEX; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 2: **Terminkurve Ölmarkt (Brent)**



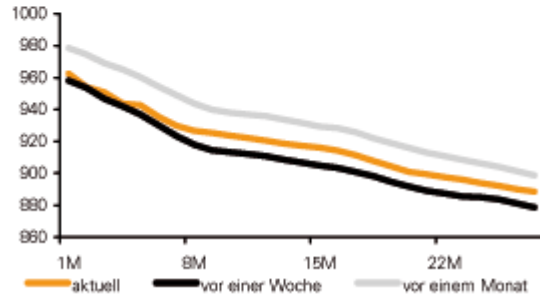
Quelle: ICE, Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 3: **Terminkurve Gasmarkt (Henry Hub)**



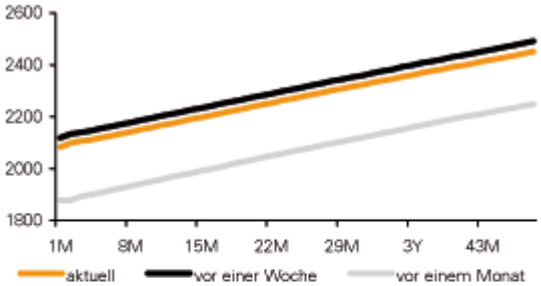
Quelle: NYMEX; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 4: **Terminkurve Gasöl (ICE)**



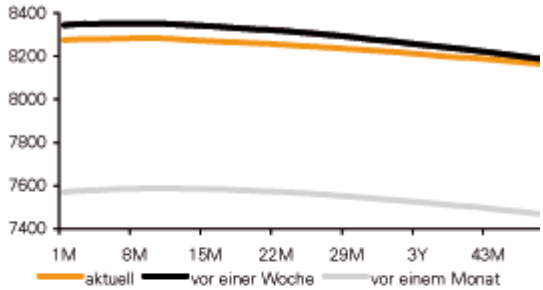
Quelle: ICE; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 5: **Terminkurve Aluminium (LME)**



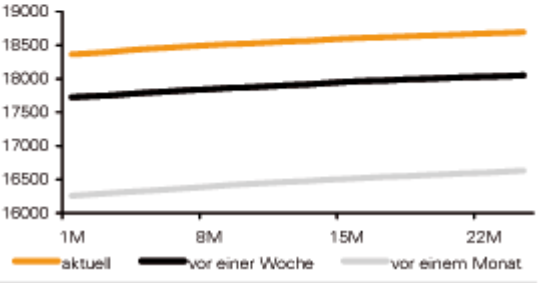
Quelle: LME; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 6: **Terminkurve Kupfer (LME)**



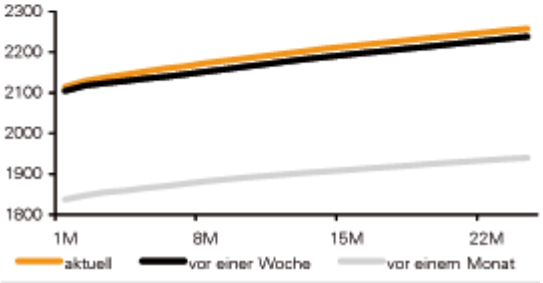
Quelle: LME; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 7: **Terminkurve Nickel (LME)**



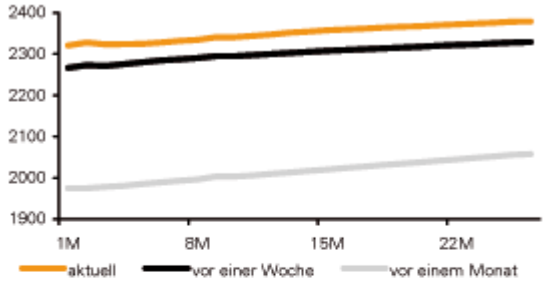
Quelle: LME; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 8: **Terminkurve Zink (LME)**



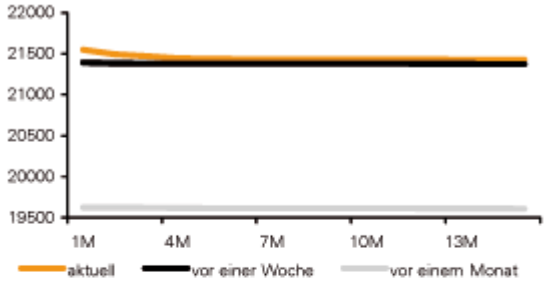
Quelle: LME; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 9: Terminkurve Blei (LME)



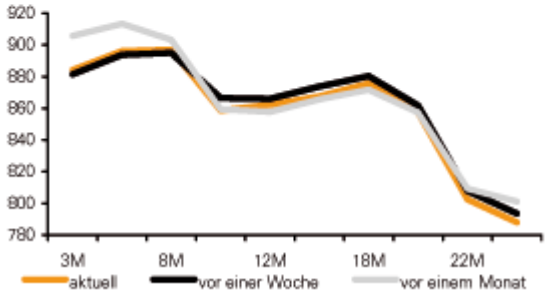
Quelle: LME; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 10: Terminkurve Zinn (LME)



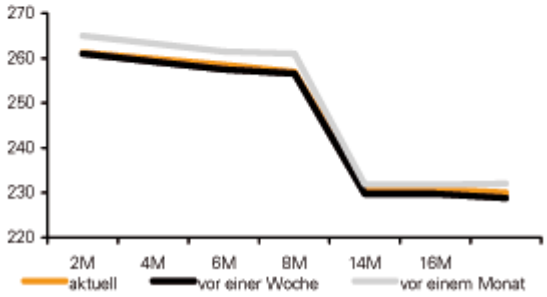
Quelle: LME; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 11: Terminkurve Weizen (CBOT)



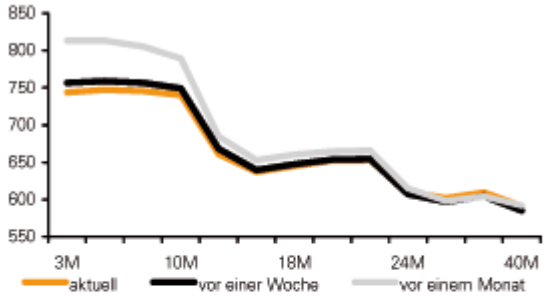
Quelle: CBOT; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 12: Terminkurve Weizen (MATIF)



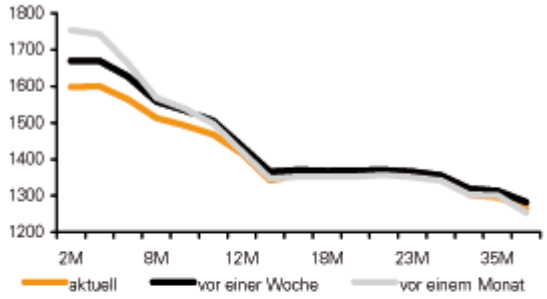
Quelle: MATIF; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 13: Terminkurve Mais (CBOT)



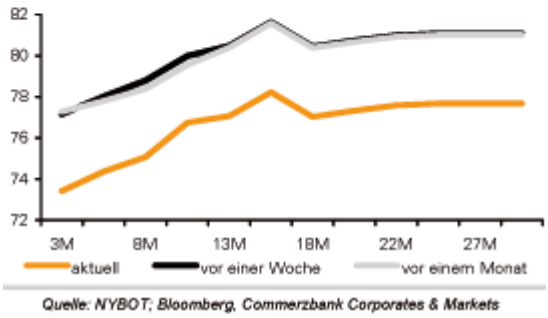
Quelle: CBOT; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 14: Terminkurve Sojabohnen (CBOT)



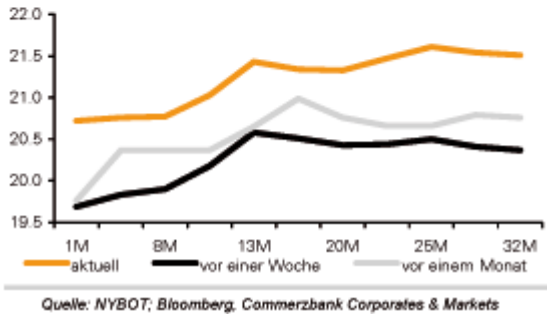
Quelle: CBOT; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 15: Terminkurve Baumwolle (NYBOT)



Quelle: NYBOT; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 16: Terminkurve Zucker (NYBOT)



Quelle: NYBOT; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

Preise

Energie 1)	aktuell	1 Tag	1 Woche	1 Monat	2012
Brent Blend	110.5	0.6%	1.5%	-3.4%	2%
WTI	91.4	-0.6%	-1.5%	-5.7%	-8%
Benzin (95)	1067.0	-1.2%	-4.3%	-3.4%	15%
Gasöl	971.3	1.1%	0.4%	-2.8%	5%
Diesel	1014.8	1.2%	-0.4%	-0.6%	8%
Kerosin	1053.8	0.8%	-1.4%	-1.9%	7%
Erdgas HH	2.92	3.1%	6.6%	8.9%	-2%
Industriemetalle 2)					
Aluminium	2105	1.2%	-2.1%	9.2%	4%
Kupfer	8275	1.1%	-1.6%	7.6%	8%
Blei	2320	2.3%	1.5%	16.9%	13%
Nickel	18400	2.4%	3.1%	11.1%	-2%
Zinn	21450	3.9%	-1.1%	1.2%	10%
Zink	2136	1.6%	-0.1%	12.9%	15%
Stahl	352.5	-2.1%	11.8%	2.7%	-28%
Edelmetalle 3)					
Gold	1760.7	-0.2%	-0.5%	5.5%	13%
Gold (EUR)	1364.9	0.0%	1.0%	0.3%	13%
Silber	33.8	-0.7%	-2.2%	10.0%	22%
Platin	1628.3	0.4%	-0.4%	5.4%	17%
Palladium	639.3	-0.9%	-5.2%	-2.5%	-3%
Agrarrohstoffe 1)					
Weizen MATIF	261.3	0.3%	0.9%	0.4%	34%
Weizen CBOT	886.5	-0.6%	0.3%	-0.5%	36%
Mais	743.8	-0.1%	-1.7%	-8.0%	15%
Sojabohnen	1611.5	0.1%	-4.3%	-7.7%	32%
Baumwolle	72.3	0.2%	-5.1%	-3.6%	-21%
Zucker	20.72	2.2%	2.8%	5.8%	-11%
Kaffee Arabica	173.7	0.8%	-2.2%	6.6%	-23%
Kakao	2483	1.5%	-1.9%	3.6%	18%
Währungen 3)					
EUR/USD	1.2899	-0.2%	-1.4%	2.9%	-1%

Lagerbestände

Energie*	aktuell	1 Tag	1 Woche	1 Monat	1 Jahr
Rohöl	367626	-	2.4%	0.4%	8%
Benzin	196309	-	-0.7%	-3.6%	-8%
Destillate	128230	-	-0.3%	3.2%	-19%
Ethanol	19325	-	2.0%	4.8%	13%
Rohöl Cushing	43813	-	-0.6%	-3.1%	37%
Erdgas	3496	-	2.0%	7.2%	9%
Gasöl (ARA)	2311	-	-0.3%	-3.8%	-6%
Benzin (ARA)	650	-	-5.5%	1.9%	26%
Industriemetalle**					
Aluminium LME	5080725	0.0%	0.0%	3.6%	11%
Shanghai	396475	-	2.4%	10.6%	299%
Kupfer LME	220300	0.2%	3.0%	-6.5%	-53%
COMEX	50249	0.0%	1.5%	-0.7%	-42%
Shanghai	166829	-	6.7%	6.8%	63%
BleiLME	277600	-1.3%	-3.8%	-11.9%	-26%
Nickel LME	122442	0.0%	2.1%	6.9%	26%
Zinn LME	12055	0.7%	0.8%	4.1%	-43%
Zink LME	976125	-0.1%	6.1%	1.1%	17%
Shanghai	302325	-	0.0%	-0.8%	-27%
Stahl LME	49985	-0.3%	-0.3%	-7.3%	-1%
Edelmetalle***					
Gold	82044	0.1%	1.4%	4.2%	12%
Silver	598049	0.4%	1.0%	2.1%	8%
Platin	1525	1.5%	1.5%	8.3%	7%
Palladium	1925	-1.5%	-1.5%	-0.8%	-3%

Quelle: DOE, PJK, LME, COMEX, SHFE, Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

Veränderungen gegenüber Vorperiode in %
1) MonatsForward, 2) LME, 3 MonatsForward, 3) Kassa
* US-Lagerbestände Rohöl und Ölprodukte in Tsd Barrel,
US-Erdgasbestände in Mrd. Kubikfuß, ARA-Bestände in Tsd. Tonnen
** Tonnen,*** ETF-Bestände in Tsd Unzen

© Eugen Weinberg
Senior Commodity Analyst

Quelle: Commerzbank AG, Corporates Markets

Diese Ausarbeitung dient ausschließlich Informationszwecken und stellt weder eine individuelle

Anlageempfehlung noch ein Angebot zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder sonstigen Finanzinstrumenten dar. Sie soll lediglich eine selbständige Anlageentscheidung des Kunden erleichtern und ersetzt nicht eine anleger- und anlagegerechte Beratung. Die in der Ausarbeitung enthaltenen Informationen wurden sorgfältig zusammengestellt. Eine Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit kann jedoch nicht übernommen werden. Einschätzungen und Bewertungen reflektieren die Meinung des Verfassers im Zeitpunkt der Erstellung der Ausarbeitung und können sich ohne vorherige Ankündigung ändern.

Dieser Artikel stammt von Rohstoff-Welt.de
Die URL für diesen Artikel lautet:
https://www.rohstoff-welt.de/news/39366--WTI-Oelpreis-faellt-auf-7-Wochentief.html

Für den Inhalt des Beitrages ist allein der Autor verantwortlich bzw. die aufgeführte Quelle. Bild- oder Filmrechte liegen beim Autor/Quelle bzw. bei der vom ihm benannten Quelle. Bei Übersetzungen können Fehler nicht ausgeschlossen werden. Der vertretene Standpunkt eines Autors spiegelt generell nicht die Meinung des Webseiten-Betreibers wieder. Mittels der Veröffentlichung will dieser lediglich ein pluralistisches Meinungsbild darstellen. Direkte oder indirekte Aussagen in einem Beitrag stellen keinerlei Aufforderung zum Kauf-/Verkauf von Wertpapieren dar. Wir wehren uns gegen jede Form von Hass, Diskriminierung und Verletzung der Menschenwürde. Beachten Sie bitte auch unsere AGB/Disclaimer!

Die Reproduktion, Modifikation oder Verwendung der Inhalte ganz oder teilweise ohne schriftliche Genehmigung ist untersagt!
Alle Angaben ohne Gewähr! Copyright © by Rohstoff-Welt.de -1999-2025. Es gelten unsere AGB und Datenschutzrichtlinen.